

Deutschlandweite Therapiestudie



## **Von der kontrollierten experimentellen Studie zur Alltagskommunikation: Wie wirksam ist intensive Aphasietherapie unter regulären klinischen Bedingungen?**

From **Controlled Experimental Trial to=2** Everyday Communication: How effective is intensive aphasia therapy under routine clinical conditions? (**FCET2EC**)

Seit dem 01. Februar 2012 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die deutschlandweite multizentrische randomisierte placebokontrollierte Versorgungsstudie ("randomized controlled trial") zur Intensiv-Sprachtherapie bei Menschen mit chronischer Aphasie in Folge eines Schlaganfalls. Aktuell (Stand März 2013) können weitere Teilnehmer in die Studie aufgenommen werden. Im Folgenden finden Sie zusätzliche Informationen zum Vorgehen, sollten Sie Betroffene mit chronischer Aphasie in Ihrer Einrichtung versorgen oder versorgt haben, die an einer solchen Maßnahme interessiert sind.

Das Projekt ist an der Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Münster angesiedelt und wurde von der Gesellschaft für Aphasieforschung und –behandlung (GAB e.V.) initiiert. Es wird im Rahmen der Fördermaßnahme „Studien und Empirische Analysen in der Versorgungsforschung“ im Modul 4 „Interventionelle Studien zum Versorgungsgeschehen“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF; Förderkennzeichen: 01GY1144) sowie weiterhin von der GAB finanziell gefördert.

Den Schwerpunkt der Therapiestudie bildet die Fragestellung, ob eine auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtete Intensiv-Sprachtherapie bei Menschen, deren Schlaganfall bereits länger als sechs Monate zurückliegt, zu einer sprachlichen und kommunikativen Verbesserung in alltäglichen Gesprächssituationen führt. Weiterhin wird überprüft, ob diese erzielten Effekte nach dem Intensivtherapie-Zeitraum für mindestens sechs Monate anhalten. Zur Beantwortung dieser Fragen werden vor Beginn der Therapie verschiedene Sprachtests durchgeführt, die direkt im Anschluss wie auch sechs Monate nach Abschluss der Therapie wiederholt werden. Die Kommunikationsfähigkeit wird dabei unter anderem mithilfe von alltagsnahen Rollenspielsituationen überprüft.

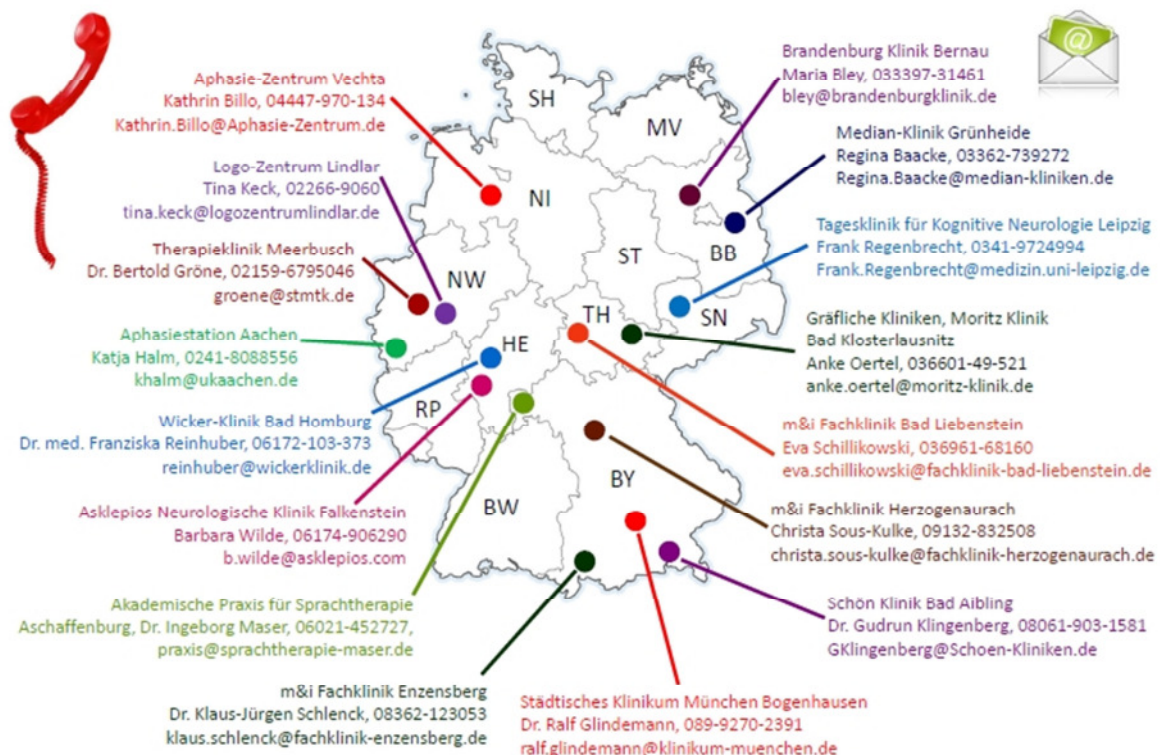
Eine weitere Fragestellung ist, ob und inwiefern sich durch eine intensive Sprachtherapie auch andere kognitive Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit verbessern. Zusätzlich wird erhoben, ob die Teilnehmer nach der intensiven Sprachtherapie besser in alltäglichen Situationen zurechtkommen (z.B. beim Zubereiten von Essen oder beim Telefonieren) und sich im täglichen Leben mehr zutrauen.

## Teilnahme-Voraussetzungen

Teilnehmen können grundsätzlich alle Schlaganfallpatienten mit Aphasie, bei denen der letzte Schlaganfall mindestens sechs Monate zurückliegt und die zwischen 18 und 70 Jahren alt sind, mit der Ausnahme von sehr schwer betroffenen Patienten (wir beraten Sie diesbezüglich gerne; Tel. 0251-8349969 oder 040-226325982).

## Umfang der Therapie

Innerhalb der mindestens dreiwöchigen ambulanten oder (teil-)stationären Sprachtherapie in einem der 16 Zentren (Kontaktdaten der Zentren siehe Grafik) erhalten die Patienten mindestens zwei Zeitstunden Sprachtherapie pro Tag. Hinzu kommt täglich eine Zeitstunde therapeutenangeleitete Eigenübung. Die sprachlichen Übungen werden dabei so über den Tag verteilt, dass ausreichend Pausen eingelegt werden können.



## Individuelle Vor- und Nachuntersuchungen

Im Rahmen der Studie werden individuelle Vor- und Nachuntersuchungen durch externe Testleiter durchgeführt, die auf Wunsch bei den Patienten zu Hause stattfinden.

## Wer zahlt die Intensiv-Sprachtherapie?

Da es sich um eine Versorgungsstudie handelt, findet die Sprachtherapie innerhalb der ambulanten oder stationären Regelversorgung statt - das heißt die Kosten der Intensiv-Sprachtherapie werden durch einen Kostenträger im Gesundheitswesen (Krankenkasse oder Rentenversicherung) oder privat durch den Patienten übernommen. Details der Beantragung der Kostenübernahme können am besten direkt mit dem gewünschten Behandlungs-Zentrum geklärt werden (bei Bedarf unterstützt Sie die Studienzentrale gerne, Tel. 0251-8349969).

**Verantwortliche der Studie:**

Prof. Annette Baumgärtner PhD (Erstantragstellerin, Therapie-Supervisorin), Hochschule Fresenius, Fachbereich Gesundheit & Soziales, Hamburg, [baumgaertner\[at\]hs-fresenius.de](mailto:baumgaertner[at]hs-fresenius.de), Tel. 040-226325982

PD Dr. Caterina Breitenstein (Antragstellerin, Lokale Projektleitung), Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Münster, [fcet.2.ec\[at\]uni-muenster.de](mailto:fcet.2.ec[at]uni-muenster.de), Tel. 0251-8349969

Prof. Dr. med. Agnes Flöel (Antragstellerin, Leitende Studienärztin), Centre for Stroke Research (CSB), Charité Berlin, [agnes.floeel\[at\]charite.de](mailto:agnes.floeel[at]charite.de)

† Prof. Dr. phil. Luise Springer (Antragstellerin), Universitätsklinikum, RWTH Aachen

Prof. Dr. rer. nat. Wolfram Ziegler (Antragsteller), Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie, Städtisches Klinikum München, [wolfram.ziegler\[at\]extern.lrz-muenchen.de](mailto:wolfram.ziegler[at]extern.lrz-muenchen.de)

Prof. Dr. phil. Tanja Grewe (Antragstellerin, Therapie-Supervisorin), Hochschule Fresenius, Fachbereich Gesundheit & Soziales, Idstein, [grewe\[at\]hs-fresenius.de](mailto:grewe[at]hs-fresenius.de)

Der Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker (BRA) ist durch Elke Landsiedel in beratender Funktion im Trial Steering Committee der Studie vertreten ([www.aphasiker.de](http://www.aphasiker.de)).

Weitere Informationen zur Aphasietherapiestudie FCET2EC sind unter folgendem Link zu finden <http://fcet2ec.aphasiegesellschaft.de/>.